

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (2009)
Heft: 4: Die SES auf dem Energie-Prüfstand

Artikel: Zürich auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft
Autor: Bébié, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

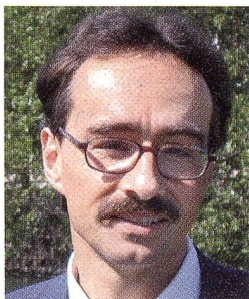
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft

Die Stadt Zürich trägt das Energiestadtlabel GOLD und gehört zur Championsleague der Schweizer Energiestädte. Als erste Gemeinde der Schweiz hat die Stadt Zürich in der Volksabstimmung vom 30. November 2008 die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in der Gemeindeordnung verankert. Der hohe Anteil von 76 Prozent Ja-Stimmen zeigt, dass die Bevölkerung überzeugt hinter den Zielen der Energiestadt Zürich steht.



Von BRUNO BÉBIÉ
Energiebeauftragter Stadt Zürich,
bruno.bebie@zuerich.ch

Die Entwicklung hin zur 2000-Watt-Gesellschaft wurde vom Zürcher Stadtrat bereits vor vier Jahren mittels Legislaturschwerpunkt in Gang gesetzt. Auf dem Weg hin zum ehrgeizigen Ziel wurden bisher rund 80 Projekte Departemente-übergreifend und teilweise mit

Beteiligung externer Partner aus der Wirtschaft, aus Forschung und Bildung oder von Behörden und Verbänden erarbeitet und realisiert.

Grundlagen und Szenarien

In Zusammenarbeit mit in- und externen Energieexperten wurden die wichtigsten methodischen Eckpunkte für die Umsetzung des 2000-Watt-Konzeptes festgelegt und so für die Praxis nutzbar gemacht.¹ Insbesondere wurden verschiedene Szenarien für den Energieverbrauch und ein Konzept für die Energieversorgung der Stadt Zürich für 2050 erarbeitet. Zentral dabei ist die Stromversorgung, da Elektrizität als Instrument zur Reduktion der Treibhausgasemissionen an Bedeutung gewinnen wird. Zudem werden die Kernkraftwerke, an denen das Zürcher Stadtwerk ewz beteiligt ist, zwischen 2025 und 2035 ihr «technisches Lebensalter» erreichen. Ab 2035 laufen auch die bestehenden Konzessionen für die Nutzung der Wasserkraft aus. Daher lag der Fokus auf Szenarien, welche die Stromversorgung ohne neue Beteiligungen und Bezugsrechte an Kernenergieanlagen langfristig sicherstellen (siehe Grafik nebenan.)

Mehr Energieeffizienz und Erneuerbare

Neu schuf die Stadt Zürich neben der bisherigen Energieberatung speziell eine Beratung und Begleitung für Planende und Bauende (Energie-Coaching). Das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen ewz wird mit-

tels eines Kredits von 180 Millionen Franken ausgebaut. Das ewz treibt die Ökologisierung der Stromversorgung weiter voran, ebenso die Verbreitung des ewz-Effizienzbonus bei grösseren Unternehmen. Unterstützend wirken auch die Förderbeiträge aus dem Stromsparfonds zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Mit folgenden Projekten und Entscheiden brachte die Stadt Zürich die Produktion erneuerbarer Energien in Schwung: zwei Rahmenkredite von total 220 Millionen Franken zum Ausbau der Windenergie, zwei Kredite für eine hydrothermale Probebohrung zur Nutzung der Erdwärme, der Bau einer Brennstoffzellen-Pilotanlage und der Bau eines Holzheizkraftwerks.

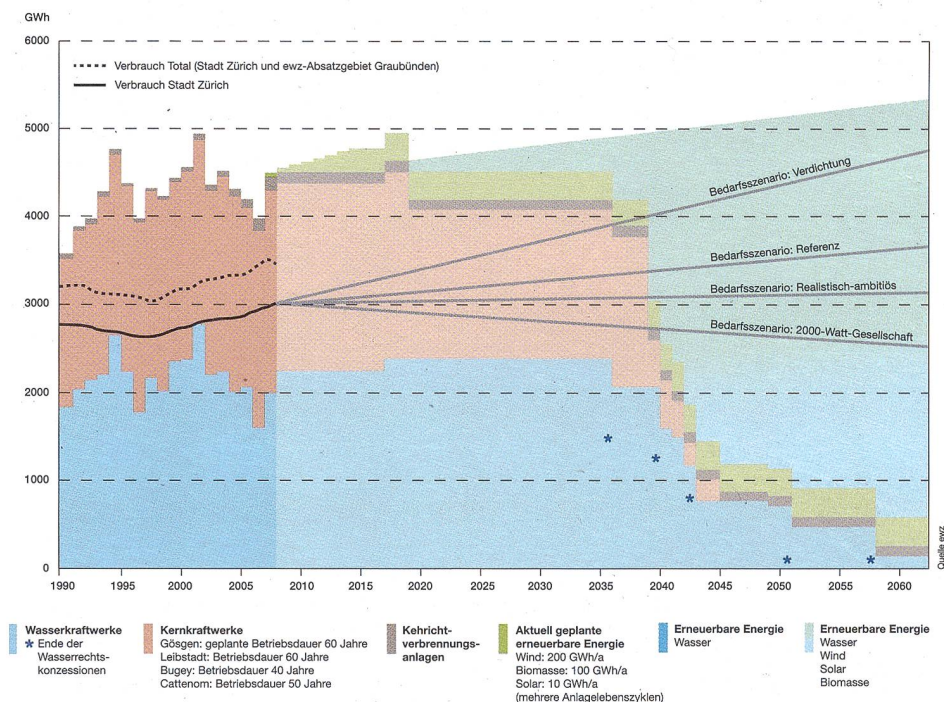
Stadtbauten für die 2000-Watt-Gesellschaft

Die Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft konnten für den Gebäudebereich konkretisiert und wegweisende Grundlagen für die Umsetzung im Immobilienmanagement und bei Bauprojekten erarbeitet werden. Die Stadt Zürich realisierte Leuchtturmprojekte bei Neubauten und Instandsetzungen (z.B. Stadtspital Triemli, Schulhaus Milchbuck) und verschärfte den stadtinternen Gebäudestandard für nachhaltiges Bauen (7-Meilen-Schritte). Neu stehen für Energieeffizienzmassnahmen und erneuerbare Energien der städtischen Bauten Rahmenkredite von 28 Millionen Franken zur Verfügung.

Mobilität: Verkehr 2050

Eine Teilstrategie zur Elektromobilität als weiterer Baustein der bewährten städtischen Mobilitätsstrategie ist in Arbeit. Der öffentliche Verkehr wird gemäss der VBZ-Netzentwicklungsstudie 2025 ausgebaut, und das Fuss- und Velowegnetz wird kontinuierlich verbessert. Die Fussgängerbereiche in der Innenstadt werden erweitert und die Stadträume in den Quartierzentren aufgewertet. Vorbereitungen für ein automatisches Veloverleihsystem sind im Gange. Für die verkehrlichen Anforderungen an 2000-Watt-

Entwicklung Stromversorgung der Stadt Zürich mit erneuerbaren Energien



Es gibt noch viel zu tun. Die Energiestadt Zürich hat erste Weichen in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft gestellt. Um das Ziel zu erreichen, sind weitere Anstrengungen notwendig, insbesondere bei der Energieeffizienz, im Bereich Mobilität und beim Ausbau der erneuerbaren Energien.

kompatible Bauprojekte wurde ein Leitfaden entwickelt, und eine Studie «Zürichs Verkehr 2050» enthält erste qualitative Aussagen zum zukünftigen Stadtverkehr. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung findet alljährlich die Aktion «Zürich Multimobil» statt.

Information, Sensibilisierung, Aktionen und Anreize

Zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung fanden verschiedene Aktionen statt, zum Beispiel die jährlichen Umwelttage, die Aktion «Sportlich zum Sport» und zwei Plakataktionen mit einfach zu realisierenden Energiespartipps. Informationen und Tipps sind auf www.stadt-zuerich.ch zu finden, wo zudem mittels Energiespiel der persönliche jährliche Energieverbrauch ermittelt werden kann. Der eigens entwickelte Energierechner – eine Art interaktive Ausstellung – war an vielen Anlässen bereit im Einsatz und soll ein breites Publikum für den eigenen Energiekonsum und Einsparmöglichkeiten sensibilisieren.

Zusammenarbeit mit Partnern

Um die Breiten- und Tiefenwirkung zu verstärken, hat die Stadt Zürich ein Allianzen- und Partnermanagement mit interessierten Dritten aufgebaut. Mit dem Öko-Kompass, einem Beratungsangebot für Zürcher KMU, schuf sie zudem ein Instrument, welches die KMU bei Analyse und Umsetzung von betriebsinternen Umweltschutzmassnahmen gezielt unterstützt.

Es gibt noch viel zu tun

Mit den bisherigen Aktivitäten hat die Energiestadt Zürich erste Weichen in Richtung der 2000-Watt-Gesellschaft gestellt. Für die Umsetzung sind weitere Anstrengungen notwendig, insbesondere bei den erneuerbaren Energiequellen, der Energieeffizienz und im Bereich der Mobilität. Es sind noch lange nicht alle Erkenntnisse aus den diversen Grundlagenarbeiten nutzbar gemacht und in die Breite umgesetzt worden. Die Information und Sensibilisierung aller Beteiligten bleibt dabei eine Daueraufgabe.

Peak Oil ist vorbei

So richtig zugeben kann das die OECD-Energie-Lobby-Organisation IEA natürlich nicht. Hinter vorgehaltener Hand wissen sie es aber eigentlich: Peak Oil ist vorbei. Zwar kommen auch die IEA-ExpertInnen in ihrer Energie-Bibel «World Energy Outlook» der tatsächlichen Erdöl-Realität Jahr für Jahr ein Stück näher. Die offizielle Doktrin der IEA gebietet aber immer noch die Veröffentlichung von geschönten Daten. Das ärgert inzwischen sogar IEA-Mitarbeitende so gewaltig, dass sie als InformantInnen an die Medien gelangten. Das postfossile Zeitalter rückt näher, und ist die Weltwirtschaft ab nächstem Jahr erst wieder richtig in Schwung, werden wir sehr schnell wieder Ölpreise weit jenseits der 100-\$-pro-Barrel-Grenze haben.

Informieren Sie sich auf www.peakoil.net

Leserbrief zum E&U-Artikel (3/09) «Besser leben mit nur 2000 Watt»

Die Internetseite www.blackle.com bringt bei LCD-Monitoren, wie sie bei uns Standard sind, praktisch keinen Spareffekt. Viel mehr Leistungsreduktion bringt die Reduktion der Grösse des Bildschirms und bei gegebenem Monitor die Reduktion der Grundhelligkeit und des Grundkontrastes. Das sollte man thematisieren.

Freundliche Grüsse, Bruno Vogt

SES-Kampagne

Helfen Sie uns, mit den Atom-Märchen aufzuräumen und bestellen Sie den Flyer «Glaubst Du das wirklich?» unter:

www.energiestiftung.ch



1 www.stadt-zuerich.ch/content/dib/de/index/energieversorgung/energiebeauftragter.html

«Im Engadin stieg die Temperatur seit 1976 um 1.6°C, daraus folgt ein Anstieg der Baumgrenze um 250 Meter.»

Global Change Newsletter 57, www.igbp.net

AZB

P.P. / JOURNAL
CH-8005 ZÜRICH

9027

20

Schweiz. Landesbibliothek
Hallwylstr. 15
3003 Bern
. . .

Bitte melden Sie uns Ihre neue Adresse. Danke!

SCHWEIZERISCHE ENERGIE-STIFTUNG
FONDATION SUISSE DE L'ENERGIE



Sihlquai 67
CH-8005 Zürich
Tel. ++ 41 (0)44 271 54 64
Fax ++ 41 (0)44 273 03 69
Info@energiestiftung.ch
Spendenkonto 80-3230-3

www.energiestiftung.ch